

## Zu August Stramm: Freudenhaus

Aus einem Brief an Herwarth Walden vom 11. Juni 1914

Anbei schicke ich Dir die Korrektur. Es sind einige Kleinigkeiten drin. Besonders erwähnenswert erscheint mir die vorletzte Zeile, in der das Wort „schamzerpört“ zu „schamzerstört“ geworden ist. (Es handelt sich um das Gedicht „Freudenhaus“). Ich weiß nicht, ob da nur ein Lesefehler oder eine Regung des Sprachgefühls des Druckers vorliegt. Jedenfalls sagt mir „schamzerpört“ mehr als das  
5 andere. Scham und Empörung ringen miteinander und die Scham zerdrückt. Auch „schamempört“ sagt das lange nicht; außerdem liegt das Wesen des Wortes „empören meinem Gefühl nach nicht in dem „em“, das höchstens für die Wortlehre als Erklärung Bedeutung hat, für das Gefühl liegt der Begriff des Empörens aber lediglich in dem „pören“ oder vielmehr einfach vollständig in der einen  
10 Lautverbindung „pö“. Lass übrigens die beiden Striche drüber fort, und der ganze Begriff stürzt zusammen! Deshalb halte ich „schamzerpört“ hier für das einzig alles sagende Wort ... Ich traue dem Drucker nicht, der denkt! ... Ebenso könnte in der letzten Zeile zwischen „Verkriecht sich“ und „Das Geschlecht“ eine Lücke bleiben, wie das im Manuskript auch stehen wird. Hinter „sich“ ist die scharfe Senkung und „das Geschlecht“ ist neue starke Hebung. Ich habe es absichtlich nicht in eine neue  
15 Zeile gesetzt, weil durch die Lücke und das Seitwärtsschieben des ganzen Wortes mir eben das Verkriechen auch äußerlich zum Ausdruck gebracht schien ...